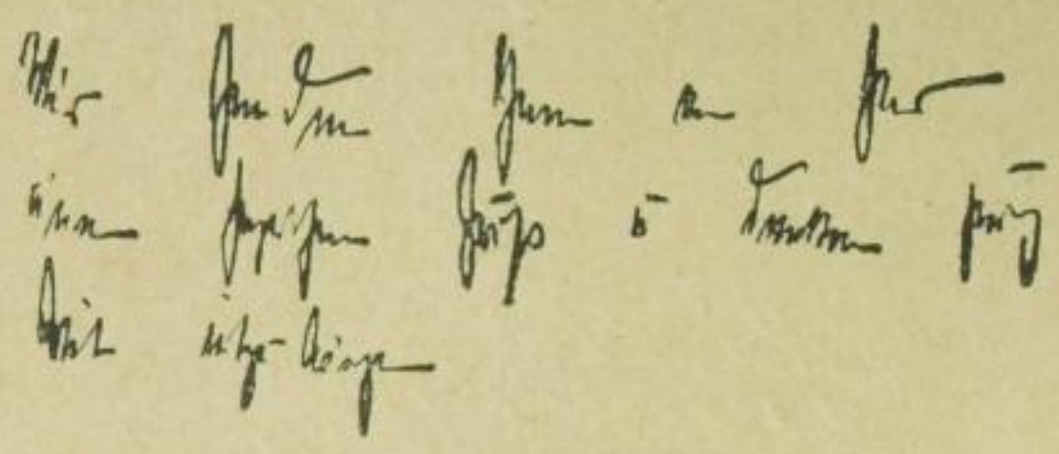
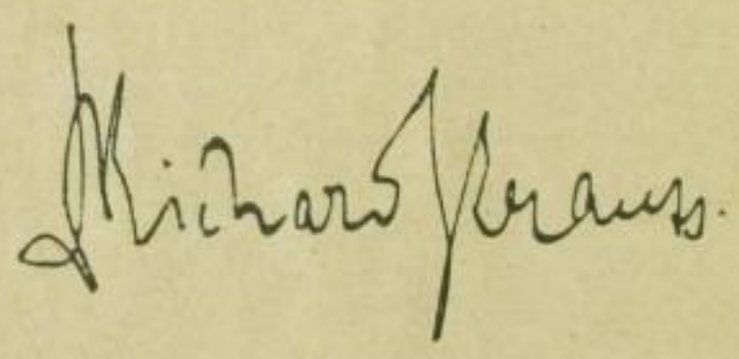


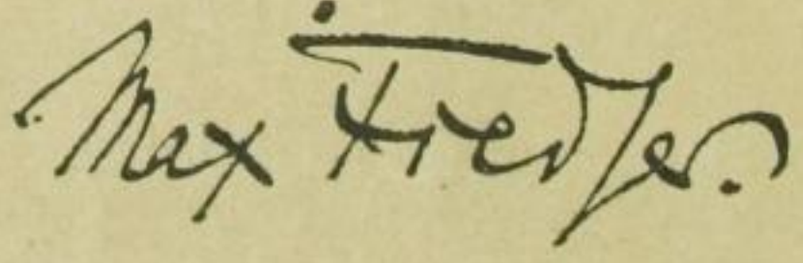
Karte eines alten Majors

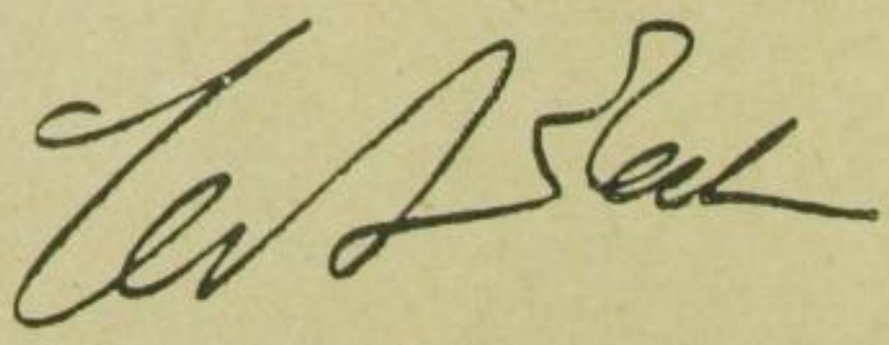
Er stellt noch immer seine Worte genau so auf Vordermann wie früher die Soldaten seines Bataillons

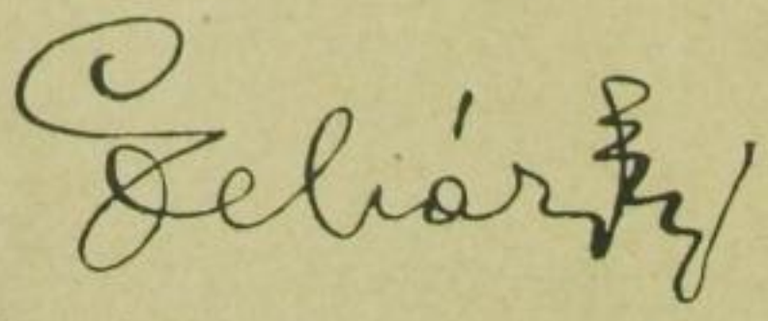
Auch innerhalb eines bestimmten Berufes erkennen wir oft interessante Varianten. Betrachten wir die folgenden vier

Dirigenten-Unterschriften:





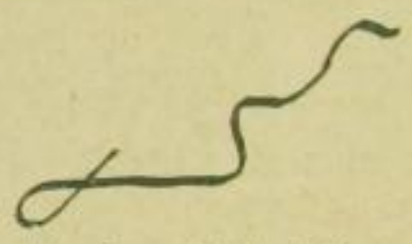




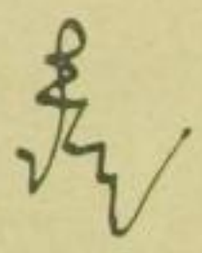
Daß es sich um Dirigenten handelt, erkennen wir an den eingestreuten Taktformen. Statt des Taktstockes die Feder – das ist der ganze Unterschied

Bei Richard Strauß erkennen wir den Schlag, mit dem jeder Takt beginnt, in dieser Form

Fiedler schreibt, um diese Bewegung auszuführen, sogar ein langes s statt l

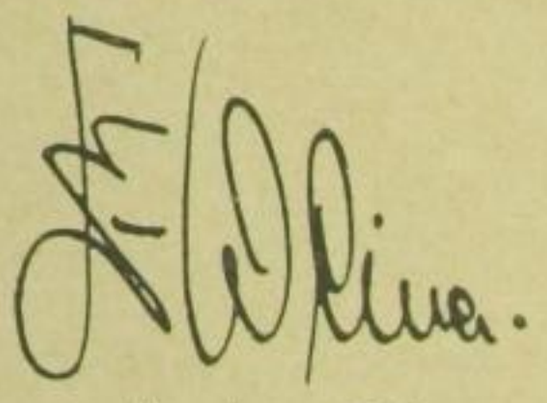


Der Aufstrich des B bei Leo Blech zeigt seine bekannte aufsteigende, wellenförmige Dirigentenkurve

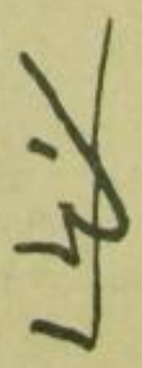


Aber Lehár setzt allem die Krone auf! Was tut der Dirigent leichter Musik, wenn er zu Ende ist? Er hebt noch einmal den Taktstock und bringt dann das Orchester mit einer graziös abfallenden Schlangenlinie zur Ruhe. Lehár, nachdem der Name zu Ende geschrieben ist – das Stück ist aus –, hebt noch einmal die Feder und schreibt, wie beim Dirigieren, diese abfallende Kurve

Das Auftreten dieser Schriftbilder muß aber gleichzeitig auch als ein Aufgehen im Beruf bezeichnet werden. Sonst wäre der folgende Fall nicht denkbar.



Unterschrift eines Zahnarztes



Drehen wir sie um, so erkennen wir deutlich in dem „Dr" ein Gesicht und das Instrument, das in die Nähe des Mundes geführt wird

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id36387763O-19310600/22 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT